

# „Auf ganzer Linie versagt“

**KREIS ALTENKIRCHEN** Windkraft: Naturschutzverbände attackieren Lemke und Höfken

dama ■ „Frau Lemke ist eine Katastrophe für Landschaft, Menschen und Natur“: Viel tiefer als derzeit kann der Graben zwischen den Naturschutzverbänden und der Landesregierung nicht sein – das belegt dieses Zitat von Harry Neumann, dem Vorsitzenden des BUND-Kreisverbands Westerwald, eindrucksvoll. Und auch die Kreisgruppen Altenkirchen und Siegen-Wittgenstein stellen den grünen Ministerinnen Evelyn Lemke (Wirtschaft) und Ulrike Höfken (Umwelt) schlechte Zeugnisse aus. Stein des Anstoßes ist – wem wundert's noch? – die Windkraft.

Um noch einmal ihre Position zur landesweiten Umsetzung der Energiewende zu verdeutlichen, hatten die Umweltschützer gestern zu einem Pressegespräch an den Elkenrother Weiher geladen. Die zentrale Aussage mit den Worten Neumanns: „Das läuft alles völlig schief. Die Landesregierung hat auf ganzer Linie versagt.“ Hauptkritikpunkt der Umweltverbände: Im Land würden die Aspekte des Landschafts-, Natur- und Artenschutzes nicht berücksichtigt, und der Ausbau verlaufe völlig unkoordiniert.

Es sei zwingend geboten, großräumiger zu denken und zu planen: „Naturschutz macht an Kreisgrenzen nicht Halt“, erklärt Gerhard Bottenberg vom BUND AK, denn wichtige Wildtierpassagen und Zugvogelrouten hätten europaweit vernetzenden Charakter.

Um diese überregionale Bedeutung zu verdeutlichen, hatten sich die BUND-Sprecher einige Areale herausgepickt, in denen derzeit mehr oder weniger lautstark über eine Windenergienutzung nachgedacht wird. Und all diesen Gebieten erteilten sie eine klare Absage:

► Im Wildenburger Land adressierten die BUND-Gruppen ihre Kritik an den



Die BUND-Kreisgruppen AK, WW und SI sehen durch die Windenergienutzung die Grundsätze des Landschafts- und Naturschutzes massiv gefährdet.

Foto: dama

Grundeigentümer – das Haus Hatzfeldt. Wer über 150 Quadratkilometer Wald verfüge, habe eine besondere Verantwortung, „und wir werden den Grafen nicht aus seiner Verantwortung entlassen“, kündigte Neumann an. Wolfgang Stock kam auf den Schutzstatus des Wildenburger Lands zu sprechen und wählte eine griffige Formel: „Das Wildenburger Land ist Schwarzstorchland, nicht Windkraftland.“

► Hümmerich, Hasselichskopf und Hachenburger Höhe: Als Teil des Vogelschutzgebiets Westerwald verdienen diese Berge besonderen Schutz, meint der BUND. Angesichts des wiederholten Nachweises des streng geschützten Haselhuhns auch im Bereich des Hanges zwischen Herdorf und Biersdorf fordert der BUND den Windparkbetreiber Juwi auf, seine Vorhaben im Bereich der Hachenburger Höhe umgehend einzustampfen.

► Mit Blick auf den Westerwaldkreis prangert der BUND insbesondere das Vorgehen der Hachenburger Verwaltung an. „Die Verbandsgemeinde treibt ein übles Spiel“, sagt Neumann. Wenn ein Gutachten nicht das gewünschte Ergebnis bringe, verpacke man die Pläne eben im Kostüm einer Bürgerenergiegenossenschaft und lasse noch einmal neu begut-

achten. „Das sind keine Gutachten, das sind Schlechtachten.“

Ebenfalls angeprangert wurde, dass im AK-Kreis bislang nur die Verbandsgemeinde Kirchen an der Ausweisung von Vorrangflächen arbeite – überall sonst werde dieses Instrument nicht genutzt. Und auch die Landesregierung habe – laut BUND bewusst – wichtige Weichenstellungen versäumt. So warte man seit Jahren auf die angekündigte Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes oder die Managementpläne für die Natura-2000-Gebiete. Dass Mainz in diesen Punkten hinterherhinke, habe Methode, argwöhnt der BUND: Schließlich seien klare Vorgaben zu den Spielregeln, die in Vogelschutz- und FFH-Gebieten gelten, mit den eigenen Zielen in Sachen Energiewende nicht in Einklang zu bringen.

Angesichts dieser Positionen liegt auf der Hand: Der BUND hat angekündigt, weiter gegen die Windkraft-Planungen anzugehen und der Landesregierung das Leben schwer zu machen. Und da ist es egal, dass Grüne und Umweltschützer ursprünglich durchaus ähnliche Wurzeln hatten: „Früher habe ich gegen die CDU und die FDP gekämpft“, sagt Wolfgang Stock. „Und heute? Heute kämpfe ich gegen die Grünen.“